



ORGELSPIELE 2023

Sommerzyklus

12. Juli

Willibald Guggenmos Organist am Dom St. Gallen

19. Juli

Andreas Jost Organist am Grossmünster

26. Juli

Giampaolo Di Rosa Organist der Chiesa di Sant'Antonio dei Portoghesi, Rom

2. August

Angela Metzger München

9. August

Peter Van de Velde Organist der Kathedrale von Antwerpen

16. August

Jan Lehtola Helsinki

Herbstzyklus

Die vier Konzerte im Herbst finden an folgenden Mittwochen um 18.30 Uhr statt:

11. Oktober

Andreas Jost Zürich

18. Oktober

Ruben Sturm München

25. Oktober

Stéphane Mottoul Luzern

1. November

Daniel Glaus Bern

Veranstalter

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
am Grossmünster PC 61-164573-9 „Orgelmusik“

Künstlerische Leitung

Andreas Jost, Grossmünsterorganist

Wir danken für die finanzielle Unterstützung



**ALTSTADT
KIRCHEN**

Die Konzerte beginnen jeweils um 18.30 Uhr (Abendkasse ab 17.45 Uhr)
Eintritt CHF 20.– (Studierende und Besitzer der Kulturlegi CHF 12.–)
Ticketvorverkauf online unter www.grossmuenster.ch (Rubrik *Agenda* oder *Musik*)



Die Disposition der Grossmünster-Orgel

Hauptwerk

II. Manual
Principal 16'
Principal 8'
Flauto 8'
Gedackt 8'
Octave 4'
Nachthorn 4'
Octave 2'
Flachflöte 2'
Quinte 2 2/3'
Cornet 5f
Terz 1 3/5'
Mixtur 2' 5f
Trompete 8'
Spanische Trompete 16'
Spanische Trompete 8'

Chorpositiv

I. Manual
Portunalflöte 8'
Principal 4'
Quintatön 4'
Gemshorn 2'
Sedecima 1'
Scharf 2/3' 3f
Krummhorn 8'
Musette 4'

Oberwerk

III. Manual
Stillgedeckt 16'
Principal 8'
Rohrgedackt 8'
Spitzgambe 8'
Unda Maris 8'
Octave 4'
Querflöte 4'
Salicet 4'

Nasard 2 2/3'
Cornet d'echo 2f
Piccolo 2'
Plein jeu 2' 5f
Basson 16'
Trompete harm. 8'
Oboe 8'
Clarion 4'

Schwellpositiv

IV. Manual
Suavial 8'
Copula 8'
Rohrflöte 4'
Principal 2'
Spitzgedackt 2'
Larigot 1 1/3'
Terz 4/5' - 1 3/5'
Glockenzimbel 1/3' 2f
Holzregal 16'
Vox Humana 8'

Pedal

Principalbass 32'
Praestant 16'
Holzprinzipal 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'
Gedacktpommer 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Choralbass 2'
Mixtur 2 2/3' 4f
Gross-Sesquialtera 3f
Bombarde 16'
Dulcian 16'
Trompete 8'
Bärpfeife 8'
Klarine 4'
Schalmey 2'

Die Geschichte

1876: erste nachreformatorische Orgel durch Nepomuk Kuhn
1913: Umbau & Erweiterung durch Theodor Kuhn
1927: Umbau durch Th. Kuhn AG
1956: Experten: Dr. Morel, OB Mühleisen und Prof. Schneider empfehlen einen Orgelneubau
1960: Orgelneubau durch Metzler & Söhne
1989: Teilrevision durch Metzler AG; Sordun 16' entfernt, Dulcian 16' hinzugefügt
1997: Teilrevision durch Metzler AG & Setzereinbau
2014: Generalrevision durch Metzler AG

GROSSMÜNSTER

Liebe Besucherinnen und Besucher der Orgelspiele im Grossmünster

Die sechs sommerlichen Orgelabende im Grossmünster gehören zum festen Bestandteil des Zürcher Konzertkalenders und bereichern seit Jahrzehnten im Juli und August mit ihrem Angebot auf willkommene Weise die etwas ruhigeren Sommerferien-Wochen. Die Zusammenstellung des Zyklus liegt wie immer in den Händen unseres Grossmünster-Organisten Andreas Jost, der selbst eines der Konzerte bestreitet und dank seinen internationalen Beziehungen auch dieses Jahr wieder eine Kollegin und vier Kollegen aus dem In- und Ausland präsentieren kann. Bereits ein erster Blick ins Programmheft macht deutlich, mit welch reichhaltigem Repertoire die Riege der heutigen in der ganzen Welt auftretenden Konzert-OrganistInnen unterwegs ist. Der Fächer umfasst originale Orgel-Werke und einige Bearbeitungen vom Barock bis in die heutige Zeit, wobei heuer Kompositionen aus dem späten 19. und 20. Jahrhundert so stark vertreten sind, dass Bach und seine Zeitgenossen etwas in den Hintergrund treten bzw. in spannungsreiche Beziehung mit ganz modernen Stücken gestellt werden. Aus dem Gebotenen seien einzelne Highlights erwähnt: Willibald Guggenmos, der St. Galler Domorganist wartet auf mit Musik unter anderem von Marcel Dupré, mit einer eigenen

Bearbeitung von Liszts Klavierstück «Saint François de Paule marchant sur les flots» und der seinerzeit zur Touristenattraktion gewordenen Freiburger Gewitterfantasie von Jacques Vogt. Andreas Jost widmet sein Programm den ostinaten musikalischen Formen der Passacaglia und Chaconne, darunter zwei Werken von Max Reger als Hommage an dessen 150. Geburtstag. Dass Kompositionen fürs Klavier auch auf der Orgel gut klingen, beweist Giampaolo Di Rosa aus Rom mit seiner Bearbeitung von Beethovens «Sturmsonate» in d-Moll und der Aufführung von Sonatensätzen des Klavierkomponisten Domenico Scarlatti; mit Johann Sebastian Bachs ebenfalls in d-Moll stehender Chromatischer Fantasie und Fuge beschliesst Di Rosa sein Rezital. Die junge Münchner Konzertorganistin Angela Metzger konfrontiert die barocken Stücke von Johann Gottfried Walther und Bach mit den spätromantischen Klangballungen von Max Regers Introduction und Passacaglia in d-Moll, den impressionistischen Meditationen der früh verstorbenen französischen Organistin Jeanne Demessieux und Ursula Mamloks «Festive Sounds» von 1995; die das Konzert abschliessende Transkription von Wagners «Meistersinger»-Ouvertüre ist ein weiteres Beispiel dafür, wie das herkömmliche

Repertoire der Orgelliteratur erweitert werden kann. Die mittelalterlichen Gesänge «Pange Lingua», «Veni Creator Spiritus», «Salve Regina» und «Ave Maris Stella» haben die Komponisten aller Zeiten zu Bearbeitungen inspiriert. Der belgische Organist Peter Van de Velde demonstriert in seinem Programm, was bei Nicolas de Grigny um 1700 und bei Maurice Duruflé, Olivier Latry und Flor Peeters im 20. Jahrhundert daraus entstanden ist. Jan Lehtola aus Helsinki beschliesst den Zyklus unter anderem mit einer weiteren Meditation von Jeanne Demessieux, der Regerschen Version von Liszts «Saint François de Paule marchant sur les flots», das bereits im ersten Konzert in anderer Fassung erklingen ist, und mit drei Sätzen aus der 6. Orgelsinfonie von Louis Vierne.

Wir hoffen, das Angebot finde Ihr Interesse. Für Spenden auf das Postcheckkonto Nr. 61-164573-9 (Vermerk: Orgelmusik) sind wir Ihnen dankbar.

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
am Grossmünster Zürich

Dr. Matthias Senn, Präsident

**ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER**

ERSTES KONZERT

Mittwoch, 12. Juli 2023 18.30 Uhr

Willibald Guggenmos

Organist am Dom St. Gallen

PROGRAMM

Marcel Dupré (1886 – 1971)

Cortège et Litanie op.19/2

Jesus Guridi (1886 – 1961)

Variaciones sobre un tema vasco

Joseph Callaerts (1830 – 1901)

Larghetto (nach dem Klarinettenquintett KV 581 von W. A. Mozart)

Franz Liszt (1811 – 1886)

Deuxième Légende

Saint François de Paule marchant sur les flots
(Orgelbearbeitung: Willibald Guggenmos)

Jacques Vogt (1810 – 1869)

Fantaisie-Orage

Toon Hagen (*1959)

Zwei Stücke für Orgel

Shalom

Psalms 150

John Hosking (*1976)

Paeon in praise of St. Cecilia



Willibald Guggenmos erhielt bereits im Alter von zehn Jahren seine erste Anstellung als Organist in seiner Heimatgemeinde Dasing/Bayern. Das Musikstudium absolvierte er dann an den Hochschulen für Musik in Augsburg und München (Konzertdiplome in Klavier, Orgel, Meisterklassendiplom, Kirchenmusik A und Musikpädagogik).

Von 1984 bis 2001 war er Organist an der St. Martinskirche in Wangen/Allgäu. Dort betreute er ein umfangreiches Musikprogramm wie zum Beispiel die «Internationalen Orgelkonzerte an St. Martin» mit Gastorganisten aus aller Welt und dirigierte Oratorienaufführungen.

Im Jahre 1985 spielte er das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach in elf Konzerten. Danach folgten Gesamtauführungen der Werke von César Franck, Léon Boëllmann, Franz Liszt, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Maurice Duruflé, Johann Gustav Eduard Stehle sowie der grossen Orgelwerke von Max Reger, Marcel Dupré und Olivier Messiaen.

Von 2001 bis 2004 war er als Kirchenmusiker und Organist am Dom «Zu unserer lieben Frau» in München tätig. Ab 2004 bis 2023 war Willibald Guggenmos Domorganist an der Kathedrale in St. Gallen (Schweiz), wo er höchst erfolgreich die «Internationalen Domorgelkonzerte» organisierte und durchführte. Seit 2023 ist er Leiter des Internationalen Orgelfestivals Augsburg.

Als Organist konzertierte Willibald Guggenmos in nahezu allen Ländern Europas und vielen anderen mehr: Island, Russland, USA, Südamerika, Kanada, Fernost, Australien, Neuseeland, China und den Westindischen Inseln. Hinzu kamen Gastspiele in den grossen Konzertsälen wie Sydney-Town Hall, Liverpool-St. Georges Hall, Philharmonie-Essen, Rundfunkhaus Bratislava, Konzerthaus-Dortmund, Kongresshalle Augsburg, Liederhalle Stuttgart, Stadthalle Heidelberg, Stadthalle-Görlitz, Philharmonie-München, Philharmonie-St. Petersburg, Wanamakers-Philadelphia, Philharmonie-Bratislava, Brucknerhaus-Linz, Wellington-Townhall (Neuseeland) und Hong Kong-Cultural Center.

Er gastierte in den Kathedralen von London (St. Paul's), Paris (Notre Dame), Wien (Stephansdom), Trondheim (Nidarosdom), Sevilla (Kathedrale), St. Albans, Dresden (Frauenkirche, Kathedrale, Kreuzkirche), Hamburg (St. Michaelis, Mariendom), Budapest (St. Matthias), Turku,

Bordeaux, Orléans, Bratislava, Graz, Kopenhagen, Uppsala, Szeged, Lausanne, Genf, Bern, Basel, Grossmünster Zürich, León, Salamanca, Haarlem, Brüssel, Brügge, Antwerpen, Zagreb, New York, Washington, San Francisco, Ottawa, Messina, Neapel, Como, Aosta, San Sebastian, Palma de Mallorca, Köln, Bremen, Paderborn, Münster, Würzburg, Regensburg, Passau, Mainz, Speyer, Freiburg, Warschau, Buenos Aires, Riga, Sydney, Nassau-Bahamas, Barbados, Melbourne, Tromsø und Reykjavik und wurde wiederholt zu Festivals nach Deutschland (Europäische Wochen – Passau), Spanien (San Sebastian – Quincena Musical), Ungarn (Orgelfestival Tihany), Österreich (Brucknerfest Linz), Italien (Rom – diverse Orgelfestivals), Finnland (Orgelfestival Tampere) und Kanada (St. Joseph's Oratoire Montreal) eingeladen.

Die Presse lobt die Farbigkeit seiner Konzertprogramme und bescheinigt ihm «überragende Technik und hinreissende Musikalität» (Bernhard Holland, Chefkritiker der New York Times). Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen an bedeutenden Instrumenten (unter anderen an der Goll-Orgel der Stiftskirche Engelberg/Schweiz, Kathedrale St. Gallen/Schweiz, der Cavaille-Coll Orgel in Azcoitia/Spanien und der legendären William Hill Orgel der Townhall Sydney/Australien) dokumentieren sein breit gefächertes Repertoire.

www.willibald-guggenmos.de



ZWEITES KONZERT

Mittwoch, 19. Juli 2023 18.30 Uhr

Andreas Jost

Organist am Grossmünster Zürich

PROGRAMM

Max Reger (1873 – 1916)

Basso ostinato e-Moll aus op. 69/3

Joseph Marx (1882 – 1964)

Chaconne e-Moll

Johann Kaspar Kerll (1627 – 1693)

Passacaglia

Max Reger

Introduktion, Passacaglia und Fuge in e-Moll
op. 127



Andreas Jost, geboren 1973, erhielt seine Ausbildung als Organist bei Rudolf Meyer (Lehrdiplom), Ludger Lohmann (Konzert- und Solistenexamen), David Sanger und Pater Theo Flury (Improvisation). Er hat mit Erfolg an verschiedenen Wettbe-

werben teilgenommen. So wurde ihm beispielsweise am 52. Internationalen Orgel-Interpretations-Wettbewerb Nürnberg der erste Preis und der Sonderpreis des Siemens Arts Program für die beste Interpretation eines Auftragswerks zugesprochen.

Von 1998 – 2007 war Andreas Jost Organist an der reformierten Kirche Stäfa am Zürichsee, wo er die Orgelkonzertreihe Bach im Herbst und die Kinderkonzerte initiierte und leitete.

2007 wurde er als Organist an das Zürcher Grossmünster und als Hauptfach-Dozent für künstlerisches Orgelspiel an die heutige Zürcher Hochschule der Künste berufen. Als künstlerischer Leiter organisiert und betreut er die im Grossmünster jährlich stattfindenden internationalen Orgelkonzerte. Sein Engagement als Referent an zahlreichen Seminaren rundet seine Unterrichtstätigkeit ab. Er entfaltet eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen, so zum Beispiel bei Produktionen für Radio SRF 2 und für den Bayerischen Rundfunk. Andreas Jost wird überdies regelmässig als Juror und Berater für Wettbewerbe und Diplome beigezogen.

Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Neben der vertieften Pflege von Werken vergangener Jahrhunderte misst er der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er schon zahlreiche Uraufführungen gespielt, so etwa diejenige von Thomas Daniel Schlees «Amen. Halleluja» op. 57, der Auftragskomposition des Siemens Arts Program anlässlich der 53. Internationalen Orgelwoche Nürnberg-Musica Sacra oder von im Auftrag des Musikpodiums Zürich entstandenen Werken Isabel Mundrys, Peter Wettsteins und Madeleine Rugglis. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Metzler-Orgel des Grossmünsters Zürich durfte er dank der finanziellen Trägerschaft des Präsidialdepartements Zürich sowie der Steo-Stiftung Zürich zwei Kompositionen in Auftrag geben. Die beiden Werke von Franz Rechsteiner und Rudolf Meyer gelangten im Sommer

und Herbst 2010 zur Uraufführung. Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken.

2019/2021 führte er im Rahmen des Projektes Bach am Sonntag das gesamte Orgelwerk von J. S. Bach in zwanzig Konzerten im Grossmünster auf.

www.bach-am-sonntag.ch

www.andreas-jost.ch



ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER

DRITTES KONZERT

Mittwoch, 26. Juli 2023 18.30 Uhr

Giampaolo Di Rosa

Organist der Chiesa di Sant'Antonio dei Portoghesi, Rom



Dr. Giampaolo Di Rosa ist Pianist, Organist und Cembalist. Er absolvierte sein Musikstudium in Italien, Deutschland, Frankreich und Portugal unter der Leitung weltberühmter Professoren und verfügt über sieben akademische Diplome, darunter

einen Dokortitel in der Musikanalyse.

Giampaolo Di Rosa spielt ein grosses Musikrepertoire aus allen historischen Epochen bis heute, einschliesslich der Gesamtwerke von J. S. Bach, C. Franck, O. Messiaen.

Einen Akzent setzt er in seinen Programmen regelmässig mit eigenen Transkriptionen, so etwa Bachs Goldberg-Variationen oder Beethovens Klavier-Sonaten. Auch Improvisationen sind oft Bestandteil seiner Konzertprogramme.

Abseits der Konzertbühne ist er Pädagoge, Forscher, Organologe und hat eine Reihe internationaler Orgelfestivals gegründet und eigene symphonische Orgeln konzipiert.

Er lebt in Rom und ist Titularorganist und Musikdirektor der Nationalkirche Portugals, in der eines der umfangreichsten Orgel-Festivals in Europa stattfindet.

Er hat eine internationale Karriere und gibt Konzerte und Meisterkurse in Europa, Russland, den USA, Lateinamerika, dem Nahen Osten, Hongkong, Macao sowie Singapur und Australien.

www.ipsar.org

PROGRAMM

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sonate Nr. 17 op. 31 Nr. 2

Largo/Allegro – Adagio – Allegretto

(Orgelbearbeitung: Giampaolo Di Rosa)

Domenico Scarlatti (1685 – 1757)

5 Sonaten:

Sonate in C-Dur K159 *Allegro*

Sonate in d-Moll K1 *Allegro*

Sonate in c-Moll K11 *Allegro*

Sonate in G-Dur K146 *ohne Satzbezeichnung*

Sonate in D-Dur K492 *Presto*

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll

BWV 903

Giampaolo Di Rosa (*1972)

Improvisation

VIERTES KONZERT

Mittwoch, 2. August 2023 18.30 Uhr

Angela Metzger

München

PROGRAMM

Max Reger (1873 – 1916)

Introduktion und Passacaglia d-Moll
ohne Opuszahl

Jeanne Demessieux (1921 – 1968)

aus «Sept Méditations sur le Saint-Esprit», op. 6:
Nr. 6 Paix (Friede)
Nr. 7 Lumière (Licht)

Johann Gottfried Walther (1684 – 1748)

«Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht»

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge D-Dur, BWV 532

Johann Gottfried Walther

«Es ist das Heil uns kommen her»

Ursula Mamlok (1923 – 2016)

Festive Sounds: (1995)

Prelude

Interlude I

Capriccio

Interlude II

Postlude

Richard Wagner (1813 – 1883)

Vorspiel zu «Die Meistersinger von Nürnberg»

(Orgelbearbeitung:

Edwin H. Lemare/Bernhard Haas)



Die Konzertorganistin Angela Metzger widmet sich der Orgelmusik in ihrer ganzen Bandbreite: So erhielt sie unter anderem Einladungen zum Barockfestival Varaždin, zu «Toulouse les Orgues», zum Musikfest ION Nürnberg und zu den «orgel-

mixturen» Köln. Sie arbeitet mit Komponist:innen der Gegenwart wie Betsy Jolas, Moritz Eggert, Mark Andre, Philipp Maintz und Dominik Susteck.

Auch bei Orchestern ist sie regelmässig zu Gast: Mit dem Gürzenich-Orchester trat sie unter der Leitung von François-Xavier Roth unter anderem in der Kölner Philharmonie, dem London Southbank Centre und der Elbphilharmonie auf. Als Solistin war sie mit den Augsburger Philharmonikern und dem WDR Sinfonieorchester Köln zu hören.

Konzertverpflichtungen führen sie fortlaufend zu internationalen Orgelfestivals; sie gastierte in Ägypten und Israel, im Konzerthaus Berlin, im Orgelpark Amsterdam, in der Philharmonie Essen, der Musashino Civic Cultural Hall Tokyo und im Royal Opera House Muscat (Oman).

Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen entstanden beim BR, WDR und Deutschlandfunk; CDs sind bei Rondeau Leipzig, Solo Musica München, im Are-Verlag (Nominierung für den Preis der deutschen Schallplattenkritik) und bei Organum Classics erschienen.

Während des Wintersemesters 2017/18 übernahm sie die Vertretung der Professur von Bernhard Haas an der Hochschule für Musik und Theater München.

Angela Metzger wurde bei zahlreichen internationalen Orgelwettbewerben sowie beim ARD-Wettbewerb ausgezeichnet; zudem erhielt sie den Kulturpreis der Bayernwerk AG und den Bayerischen Kunstförderpreis.

Sie studierte Kirchenmusik mit A-Diplom sowie Konzertfach Orgel mit Diplom, Master und Meisterklasse bei Prof. Edgar Krapp und Prof. Bernhard Haas an der Hochschule für Musik und Theater München.

www.angela-metzger.org

 DWIGHT UND URSULA
MAMLOK-STIFTUNG

ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER

FÜNFTES KONZERT

Mittwoch, 9. August 2023 18.30 Uhr

Peter Van de Velde

Organist der Kathedrale von Antwerpen

PROGRAMM

Mykola Kolessa (1903 – 2006)

Präludium und Fuge für Orgel (1977)

Nicolas de Grigny (1672 – 1703)

Pange Lingua

- *Pange lingua en taille à 4 (Plein jeu)*

- *Fugue à 5*

- *Récit du Chant de l'hymne précédent*

Maurice Duruflé (1902 – 1986)

Choral Varié sur le thème du Veni Creator op. 4

Olivier Latry (*1962)

Salve Regina

I *Salve Regina –*

Avec la liberté du chant grégorien

II *Vita dulcedo – Calme*

III *Ad te clamamus – Martelé, sauvage*

IV *Ad te suspiramus – Sombre, implacable*

V *Eia ergo – Profond*

VI *Et Jesum – Comme une lente procession*

VII *O clemens*

Flor Peeters (1903 – 1986)

Toccata, Fugue et Hymne sur «Ave Maris Stella»
op. 28



Peter Van de Velde (*1972) begann seine Orgelstudien als Autodidakt im Alter von neun Jahren in Doel (Ostflandern). Er studierte Orgel an der Akademie der Schönen Künste in Antwerpen und am Königlichen Konservatorium Antwerpen. Nachdem

er verschiedene erste Preise gewonnen hatte und in verschiedenen Endausscheidungen war, beendete er sein Studium 1996 mit dem Meisterdiplom für Orgel als letzter Schüler von Stanislas Deriemaeker. Ergänzend besuchte er verschiedene Meisterkurse für Orgel, Improvisation und Spieltechnik; unter anderem bei Louis Thiry, Hans van Nieuwkoop, Naji Hakim und Wayne Marshall.

Seit Anfang 2002 spielt Peter Van de Velde in seiner Eigenschaft als Titularorganist und Musikdirektor der Liebfrauenkathedrale von Antwerpen sowohl auf einer romantischen Schyven-Orgel (1891) als auch auf einer klassischen Metzler-Orgel (1993). Er ist ausserdem Organist an St. Michael in Antwerpen und Organisator sowie künstlerischer Berater der Konzerte der Antwerpener Kathedrale und verschiedener Konzertzyklen in der Umgebung.

Neben seinen internationalen Konzertreisen durch ganz Europa, Japan, Kanada, den USA, Ägypten und Russland ist er ein gefragter Begleiter und spielt auch regelmässig mit verschiedenen Orchestern grosse Orgelkonzerte (Poulenc, Jongen, Bach, Händel, Callaerts) und arbeitete mit zahlreichen Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Edo de Waart, Peter Biloen, Muhai Tang, Yuri Simonov, Martin Brabyns. Mit der Geigerin Nadsja Nevolovitsch spielt er als Duo, 1ste Violine/Stimmführer der Brussels Philharmonic und mit Mezzosopran Anastasiia Staroselska.

Peter Van de Velde verfügt über ein sehr breites Repertoire vom Frühbarock bis zu zeitgenössischen Komponisten und ist spezialisiert auf Musik des 19. und 20. Jahrhunderts seiner Heimat mit Komponisten wie Edgar Tinel, Joseph Jongen, Paul de Maleingreau, Flor Peeters, Joseph Callaerts, Camille Jacquemin und Guy Weitz.

Er hat auch schon verschiedene Aufnahmen eingespielt, beispielsweise beim Deutschen Label «Aeolus» und Live-Aufnahmen für den Bayerischen Rundfunk und das Vatican Radio.

<http://petervandavelde.org>

SECHSTES KONZERT

Mittwoch, 16. August 2023 18.30 Uhr

Jan Lehtola

Helsinki

PROGRAMM

Otto Olsson (1879 – 1964)

Präludium und Fuge in dis-Moll, op. 56

Jeanne Demessieux (1921 – 1968)

aus «Sept Méditations sur le Saint-Esprit», op. 6:

Nr. 2. Les eaux (Wasser)

Franz Liszt (1811 – 1886)

St. François de Paule marchant sur les flots

(Orgelbearbeitung: Max Reger)

Maija Hynninen (*1977)

Deux Monde (2013)

1. *Mouvement perpétuel*

Louis Vierne (1870 – 1937)

Aus der Sinfonie Nr. 6, op. 59

2. *Aria*

3. *Scherzo*

5. *Final*



Der international gefragte Orgel-virtuose Dr. Jan Lehtola ist einer der erfolgreichsten und fortschrittlichsten finnischen Organisten seiner Generation. Er ist mit dem BBC Philharmonischen Orchester, Finnischen Rundfunksinfonieorches-

ter, Tapiola Sinfonietta, Lahti Sinfonieorchester, dem Tampere Philharmonischen Orchester, St Michel Strings und dem Ostrobotnischen Kammerorchester aufgetreten und hat an zahlreichen internationalen Festivals teilgenommen, darunter das Orgelfestival in Lahti, das Kammermusikfestival in Kuhmo, Time of Music in Viitasaari, die Tampere Biennale, Musica nova Helsinki, die Festivals in Turku, Mikkeli, Mänttä und Hauho sowie das jährliche Festival of New Organ Music in London. Er hat unter anderem mit den Dirigenten Kent Nagano, Juha Kangas, Sakari Oramo, Muhai Tang, Leif Segerstam, Ludovic Morlot und Osmo Vänskä zusammengearbeitet und hat Solorezitate in wichtigen europäischen Kirchen und Kathedralen gegeben, darunter La Trinité in Paris, St Thomas in Leipzig, Riga Dom, Tallinn Dom, Berlin Dom, Magdeburg Dom sowie St Paul's Cathedral und Westminster Abbey in London.

Jan Lehtola arbeitet regelmäßig mit Komponisten zusammen und hat mehr als 160 Ur- und Erstaufführungen gegeben. Zu den Komponisten, die Werke für ihn geschrieben haben, zählen Harri Ahmas, Kalevi Aho, Atso Almila, Adina Dumitrescu, Thierry Escaich, Naji Hakim, Paavo Heininen, Carita Holmström, Juha T. Koskinen, Olli Kortekangas, Juha Leinonen, Jouko und Jyrki Linjama, Jukka Linkola, Paola Livorsi, Pehr Henrik Nordgren, Axel Ruoff, Martin Stacey, Riikka Talvitie und Adam Vilagi. 2003 organisierte er das erste Internationale Naji Hakim Festival in Helsinki. Lehtola war Künstlerischer Leiter des Organo Novo Festivals in Helsinki 2007–2016 und Vorsitzender der finnischen Organum Gesellschaft 2009–2014. Derzeit ist Lehtola Vorsitzender des Vereins, der für Orgelkonzerte in der Helsinki Music Hall verantwortlich ist.

Lehtola hat für den finnischen Rundfunk (YLE) aufgenommen und kann auf mehr als fünfzig CDs der BIS, Toccata Classics, Alba, Ondine, Jubal, IFO und Fuga-Labels gehört werden. Zu seinen Einspielungen zählen Werke von Kalevi Aho, Harri Ahmas, Johann Sebastian Bach, William Humpreus Dayas, Marcel Dupré, Naji Hakim, Paavo Heininen, Jouko Linjama, Felix Mendelssohn Bartholdy, Oskar Merikanto, Einojuhani Rautavaara,

Axel Ruoff, Camille Saint-Saëns, Robert Schumann und Charles-Marie Widor.

Dr. Jan Lehtola studierte Orgel bei Prof. Olli Porthan und Kari Jussila in Helsinki sowie bei Prof. Jacques van Oortmerssen und Jean Boyer in Amsterdam, Prof. Ludger Lohmann in Stuttgart, Prof. Louis Robilliard in Lyon und Prof. Naji Hakim in Paris. Er absolvierte den Studiengang Kirchenmusik an der Sibelius Akademie und erhielt 1998 sein Diplom mit Auszeichnung. Sein Debütkonzert gab er im Jahr 2000 in der Kallio Kirche in Helsinki, und 2005 promovierte er mit einer Dissertation über Oskar Merikanto als Überbringer von europäischen Einflüssen nach Finnland. Jan Lehtola ist Universitätsdozent an der Sibelius-Akademie der Universität der Künste und hält auch Vorträge und Meisterkurse.

www.janlehtola.com



ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER